

Auslandsaufenthalt für Berufsschüler

Ausgearbeitet von

Marc Franzke

Marco Schulz

Chris Weinhardt

Raoul Wolfrum

im Rahmen des fächerübergreifenden Projekts
„Informieren und Beraten von Kunden und Nutzern“

MI 111

Louise-Schroeder-Schule
Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung
Lippstädter Straße 9 -11
12207 Berlin

Berlin 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorbereitung auf ein Auslandspraktikum	5
Gesetzliche Rahmenbedingungen.....	6
Dauer des Praktikums/ Zeitpunkt.....	7
Beratungen durch die Industrie- und Handelskammern.....	7
europass	8
Die Suche nach einem Praktikumsplatz	9
Die Bewerbung.....	10
Vorstellungsgespräch	11
Vor dem Reiseantritt	12
Visum.....	12
Versicherungen.....	12
Arbeitserlaubnis/ Lohnsteuerkarte	12
Unterkunft	12
Ortskunde/ lokale Besonderheiten.....	13
Reiseplanung	13
Finanzierung des Auslandspraktikums	14
Interview	15
Das „Leonardo da Vinci“-Programm.....	17
Erfahrungsberichte	18
Vermittelte Inhalte während eines Auslandsaufenthaltes	19
Austauschorganisationen (Auswahl)	20
Statistik	22
Quellen	23
Anhang (Schemata)	26

Betreuende Lehrkräfte: Frau Müller-Heiden (MI)
Herr Heinze (SeBe)
Herr Perkowski (SeBe)

Diese Ausarbeitung entstand durch den Kundenauftrag von Frau Müller-Heiden.

Vorbereitung auf ein Auslandspraktikum

Die Vorstellung, einen Zeitraum von mehreren Wochen in einem fremden Land zu arbeiten, ist nicht nur aufregend und respektinflößend, sie will auch gut durchdacht und organisiert sein.

Auszubildende, die den Schritt zum Auslandspraktikum wagen, stellen in erster Linie unter Beweis, dass sie engagiert, lernbereit, mobil und flexibel sind. Der aktive Umgang mit einer fremden Kultur und Arbeitswelt wirkt sich dabei positiv sowohl auf die Arbeitsbereitschaft als auch auf die Arbeitsleistung aus. Diese fachlichen Impulse sind ohne Zweifel für jeden Betrieb von Vorteil und unersetzlich.

Nach § 2 Abs. 3 Berufsbildungsgesetz (BBiG) sind Auslandspraktika als Bestandteil der Ausbildung anerkannt und sichert sämtliche Rechte und Pflichten sowie die Ausbildungsvergütung während der Zeit im Ausland ab.

Da zu jedem Praktikum auch eine Bewerbung gehört, muss vor allen Dingen dem Lebenslauf und dem Anschreiben besondere Beachtung geschenkt werden. Nicht jedes EU-Land stellt die gleichen Anforderungen und Erwartungen an diese Schreiben. In der Regel werden Bewerbungsschreiben in Englisch verfasst. Grundkenntnisse in der jeweiligen Landessprache sind jedoch Voraussetzung für einen Aufenthalt. Abhilfe für ein korrektes Curriculum Vitae schafft ein Formblatt von *europass*. Je nach Erfordernis können verschiedenste Informationen zur Person, Qualifikationen und Erfahrungen eingetragen werden, sodass sie – international anerkannt – und dargestellt werden.

Für die Dauer des Auslandspraktikums muss eine Befreiung der Schulpflicht an der Berufsschule beantragt werden. Das heißt jedoch nicht, dass während des Praktikums eine vergleichbare Schule im Land des Praktikums besucht werden muss. Die Zeit wird dort ausschließlich im Betrieb verbracht.

Bevor es richtig losgeht, sollten unbedingt sämtliche gesundheitliche Vorkehrungen getroffen werden. Bei einem Aufenthalt in einem Mitgliedsstaat der EU gelten für Teilnehmer weiterhin die Regelungen der deutschen Sozialversicherung (nach EU-Gemeinschaftsrecht). Es empfiehlt sich trotzdem, Vorrecherche zu ärztlichen Einrichtungen in der Nähe des Praktikumbetriebes zu führen.

Doch auch der schulische Charakter sollte nicht vergessen werden. Da Berichtshefte sowie Praktikumsberichte zum Alltag gehören, lohnt es sich selbige vorzubereiten und ordentlich zu führen.

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Ein Auslandspraktikum während der Berufsausbildung ist durch das Berufsbildungsgesetz rechtlich abgesichert:

§ 2 Abs. 3 BBiG:

Teile der Berufsausbildung können im Ausland durchgeführt werden, wenn dies dem Ausbildungsziel dient. Ihre Gesamtdauer soll ein Viertel der in der Ausbildungsordnung festgelegten Ausbildungsdauer nicht überschreiten.

§ 76 Abs. 3 BBiG:

Die Durchführung von Auslandsaufenthalten nach § 2 Abs. 3 überwacht und fördert die zuständige Stelle in geeigneter Weise. Beträgt die Dauer eines Ausbildungsabschnitts im Ausland mehr als vier Wochen, ist hierfür ein mit der zuständigen Stelle abgestimmter Plan erforderlich.

Dies bedeutet, dass das Auslandspraktikum integraler Bestandteil der eigenen Berufsausbildung ist. Konkret ergibt sich daraus, dass bei einer 3-jährigen Ausbildung ein bis zu neunmonatiger Auslandsaufenthalt möglich ist.

Der Ausbildungsbetrieb ist dazu verpflichtet, jeden Auslandsaufenthalt der zuständigen Industrie- und Handelskammer anzuzeigen.

Jeder Auslandsaufenthalt muss als Ausbildungsmaßnahme außerhalb der Ausbildungsstätte in den Ausbildungsvertrag – gegebenenfalls auch nachträglich – mit aufgenommen werden. Es empfiehlt sich außerdem einen Vertrag zwischen dem entsendenden und dem aufnehmenden Betrieb sowie dem Auszubildenden zu schließen.

Während des Auslandsaufenthalts besteht das Ausbildungsverhältnis zwischen Betrieb und Auszubildendem weiter. Es gelten für beide Seiten dieselben Rechte und Pflichten wie bei der Ausbildung im inländischen Betrieb. Dies bedeutet u. a., dass der Ausbildungsbetrieb weiterhin zur Zahlung der vereinbarten Vergütung verpflichtet ist. Der Betrieb kann allerdings mit dem ausländischen Betrieb abweichende Regelungen einer Erstattung oder die Aufnahme eines Auszubildenden im Austausch vereinbaren, um die zusätzlichen Kosten gering zu halten.

Im Ausland muss keine vergleichbare Berufsschule besucht werden, der Auszubildende ist aber dazu verpflichtet den versäumten Berufsschulstoff selbständig nachzuarbeiten.

Dauer des Praktikums/ Zeitpunkt

Die sinnvolle Gesamtdauer bei Auslandspraktika liegt bei mindestens vier Wochen, besser sind aber acht Wochen. Die Wahrscheinlichkeit in interessante Projekte einbezogen zu werden wächst natürlich, je länger das Praktikum dauert.

Für Auslandsaufenthalte über vier Wochen ist ein gesonderter Ausbildungsplan mit der zuständigen Industrie- und Handelskammer abzustimmen. Damit ist sichergestellt, dass die wesentlichen Ausbildungsinhalte vermittelt werden. Der Plan kann auch ein spezieller Vertrag zwischen dem Auszubildenden und dem aufnehmenden Betrieb sein; darin werden die Rechte und Pflichten der Beteiligten, aber auch Ausbildungsinhalte, festgelegt.

Aus Erfahrungsberichten geht hervor, dass der beste Zeitpunkt zum Absolvieren eines Auslandsaufenthaltes die Zeit unmittelbar nach der Zwischenprüfung ist.

Beratungen durch die Industrie- und Handelskammern

Die Industrie- und Handelskammern bieten Unternehmen und Auszubildenden Unterstützung bei der Planung und Umsetzung eines Auslandsaufenthalts, zum Beispiel bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. So umfassen die kostenlosen Serviceangebote der IHK, die an Auszubildende, junge Berufstätige, Personalverantwortliche in kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie Lehrerinnen und Lehrer an Berufsschulen gerichtet sind, meist:

- Beratung von Unternehmen und Auszubildenden im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Mobilitätsmaßnahme
- Hilfe bei der Planung, Organisation und Durchführung von Auslandsaufenthalten und Mobilitätsprojekten
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Partnerbetrieben im Ausland
- Informationen zu Förderprogrammen zur Finanzierung des Auslandsaufenthaltes
- Vermittlung von Vorbereitungsmaßnahmen für Teilnehmer von Mobilitätsprojekten (Sprachkurse, interkulturelle Trainings usw.)

europass

Für den Arbeitgeber war die Einschätzung eines ausländischen Zeugnisses lange Zeit schwer, auch wenn eine Übersetzung vorlag. Die Bildungssysteme und -traditionen in Europa sind zu unterschiedlich, um aus einem Zeugnis ersehen zu können, was der Inhaber kann, und was nicht. Der *europass* ermöglicht es, berufliche Qualifikationen auf europäischer Ebene sichtbar und vergleichbar zu machen.

Der *europass* besteht aus fünf verschiedenen Komponenten für einheitliche Transparenz:

- 1) *europass* Lebenslauf
- 2) *europass* Sprachenpass
- 3) *europass* Diploma Supplement
- 4) *europass* Zeugniserläuterungen
- 5) *europass* Mobilität

Wesentliche Elemente des *europasses* sind der *europass* Lebenslauf und der *europass* Sprachenpass, die sich jeder online selbst erstellen kann. Wer sich im Ausland beruflich weiterbildet, kann sich das im *europass* Mobilität dokumentieren lassen. Der *europass* Mobilität enthält Inhalt, Ziel und Dauer des Auslandsaufenthaltes und beschreibt Lernerfahrungen jeder Art und jeden Niveaus.

Ausgabestelle des *europasses* in Berlin:

Zentralverband des Deutschen Handwerks
Mohrenstraße 20/21
10117 Berlin
Telefon: 030 20619-310
Fax: 030 2061959-310
E-Mail: info@zdh.de



Die Suche nach einem Praktikumsplatz

Die Praktikumsplatzsuche im Ausland sollte man grundsätzlich so angehen wie auch hier in Deutschland. Ein hilfreicher Anlaufpunkt kann die Agentur für Arbeit sein. Hier bietet sich der „virtuelle Arbeitsmarkt“ an, welcher auch Praktikumsplätze im Ausland ausweist. Zahlreiche Broschüren sowie persönlicher Rat helfen enorm bei der Entscheidungsfindung. Weiterhin lohnt sich der Besuch bei Organisationen die Europa- und Weltweit agieren.

Dabei sei das Goethe-Institut, das British Council usw. ans Herz gelegt. Botschaften, Industrie- und Handelskammern sowie Konsulate des Ziellandes bieten Informationen vor Ort und helfen gern Praktikanten dabei, eine geeignete Stelle zu finden. Die bekannten „Gelben Seiten“ findet man auch im Ausland (yellow pages) und bieten gewohnt Informationen zu Kontaktmöglichkeiten.

Vielleicht kennt man auch den ein oder anderen über den Bekanntenkreis, welcher Beziehungen ins Ausland hat, über den man einen Praktikumsplatz ergattern kann („Vitamin B hilft immer“).

Die „Louise-Schroeder-Schule“ Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung stellt zahlreiches Infomaterial zum Thema Auslandspraktikum zur Verfügung. Da das Projekt im OSZ seit 2003/ 2004 läuft, konnten auch viele Erfahrungen mit vielen potenziellen Praktikumsstellen gesammelt werden.

Ansprechpartnerin an der „Louise-Schroeder-Schule“ Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung ist Frau Wiltraut Zick (zick@oszbueroverw.de).



**Bundesagentur
für Arbeit**



GOETHE-INSTITUT

Die Bewerbung

Bei der Bewerbung im Ausland sind – wie auch in Deutschland – der Lebenslauf und das individuell formulierte Anschreiben der Schlüssel zum Erfolg. Durch eine Anfrage beim zukünftigen Arbeitgeber, telefonisch oder per E-Mail, können Missverständnisse zum Anschreiben im Vorhinein aus dem Weg geräumt werden. So kann es sein, dass dem Anschreiben z. B. noch Bescheinigungen früherer Praktika, Zeugnisse oder Motivationsschreiben beigelegt werden sollen.

Die Bewerbung sollte – wenn möglich – in der Landessprache verfasst werden. In Rücksprache mit dem zukünftigen Arbeitgeber kann dies auch in englischer Sprache erfolgen. Der Umfang und der Zeitraum des Praktikums muss mit dem jeweiligen Partner geklärt werden, da das Verständnis bzw. die Auffassungen über die Tätigkeiten und Dauer des Praktikums in manchen Ländern durchaus unterschiedlich sind. In dem Anschreiben sollte klar werden, welche Motivation einen zu diesem Schritt bewogen und welche Erwartung man an das Praktikum hat bzw. was man dort lernen möchte. Wie bei einer Bewerbung üblich, sollte der Lebenslauf tabellarisch erstellt und nur durch, für das Praktikum relevante Daten, ergänzt werden.

Um die eigenen Fremdsprachenkenntnisse im Vorhinein zu prüfen, empfiehlt es sich immer auf die gängigen und anerkannten Tests zurückzugreifen. Die bekanntesten sind hierbei der TOEFL-Test und das Cambridge-Certificate.

Links: <http://www.ets.org/toefl>
<http://www.cambridgeesol.de/>

Daten im Überblick

- Name, Adresse, Telefonnummer (mit internationaler Vorwahl 0049), E-Mail
- persönliche Daten (Geburtsdatum, Familienstand etc.)
- schulische Laufbahn
- Berufserfahrung: dies umfasst sowohl vorherige Arbeitsverhältnisse, Praktika etc.
- Interessen/ Hobbys: diese sollten auch genannt werden um dem zukünftigen Arbeitgeber ein Gesamtbild des Praktikanten zu vermitteln
- Sprachkenntnisse, Computerkenntnisse: hier sollte angegeben werden, wie gut die Sprache beherrscht wird (z.B. „Basiswissen“, „fließend“)

Tipp: Mustervorlage für einen englischsprachigen Lebenslauf:
<http://www.auswandern-handbuch.de/lebenslauf-auf-englisch-inkl-muster/>

Vorstellungsgespräch

Ist die erste Hürde der Bewerbung genommen, kann es sein, dass der zukünftige Arbeitgeber zu einem Vorstellungsgespräch einlädt. Dies ist natürlich nicht immer realisierbar. Eine Alternative wäre ein telefonisches Interview. Hier bietet es sich an, durch ein gezieltes Lernen typischer Fragen einen möglichst positiven Eindruck zu vermitteln. Auch Tonlage und Wortwahl verraten viel über den Bewerber.

Tipp: <http://www.bewerbung.de/telefoninterview-der-kleine-bruder-des-vorstellungsgespraeches/>

<http://www.business-best-practice.de/tipps-und-praxiswissen/business-englisch-5-antworten-auf-typische-telefoninterview-fragen.php>

Sollte es zu einer Zusage gekommen sein, ist diese noch „mündliche Vereinbarung“ zu einer handfesten Angelegenheit zu machen und auf die Übergabe eines Praktikervertrages hinzuwirken.

Eine Reise gleicht einem Spiel.
Es ist immer etwas Gewinn und Verlust dabei –
meist von der unerwarteten Seite.
Johann Wolfgang v. Goethe

Reisen = Entdecken, dass alle unrecht haben mit dem,
was sie über andere Länder denken
Aldous Huxley

Wohin auch immer wir reisen,
wir suchen, wovon wir träumen,
und finden doch stets nur uns selbst.
Günter Kunert

Vor dem Reiseantritt

Visum

Ob ein Visum für den Aufenthalt in dem Wunschland des Praktikums benötigt wird, sollte man zuvor recherchieren. Das ist auf der Internetseite der jeweiligen Botschaft in Erfahrung zu bringen.

Versicherungen

Ratsam ist die Einholung der Information bei der eigenen Krankenkasse, ob man während des Aufenthaltes bereits einen Versicherungsschutz besitzt. Wichtig ist eine Auslandskranken-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Die Anfrage sollte rechtzeitig vor dem Reiseantritt und in schriftlicher Form erfolgen, so dass auch mit einer schriftlichen Antwort zu rechnen ist.

Arbeitserlaubnis/ Lohnsteuerkarte

Sollte das Praktikum in der EU oder der Europäischen Wirtschaftszone (EWR + Schweiz) stattfinden, so benötigt man keine Arbeitserlaubnis. Bei Ländern außerhalb der EU sollte man sich in der jeweiligen Botschaft informieren und dementsprechend eine Erlaubnis beantragen.

Wünscht die Praktikumsstelle eine Lohnsteuerkarte, kann diese beim örtlichen Bürgerbüro beantragt werden.

Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft kann man auch die Praktikumsstelle um Hilfe bitten, da diese eventuell Möglichkeiten vor Ort kennt. Das OSZ kann bei der Suche einer Unterkunft auch behilflich sein. Als Unterkunft im Ausland eignen sich auch Jugendherbergen, Wohnheime oder Gastfamilien. Alternativ gibt es auch Zimmerbörsen oder die Option Couchsurfing, wodurch die Landessprache zusätzlich Platz im Alltag findet.

Tipp: <http://www.starteasyliving.com/deutsch>
<http://www.couchsurfing.org/>

Ortskunde/ lokale Besonderheiten

Will man nicht schon bei der Begrüßung einen Fehler begehen wollen, bietet es sich an, sich über Besonderheiten und Gepflogenheit des Ziellandes zu informieren, z.B. in einem Reiseführer. Auch die Umgebung, wichtige Ansprechpartner, Bus- und Bahnlinien oder Einrichtungen sollte man sich im Vorhinein schon angeguckt haben.

Ganz gleich wohin die Reise geht: eine interkulturelle Vorbereitung ist immer notwendig! Je besser man ein Land und seine Menschen versteht, desto reicher sind die beruflichen und persönlichen Erfahrungen.

Reiseplanung

Eine rechtzeitige Buchung des Fluges ist wichtig. Bei verschiedenen Anbietern sollte man sich zuvor informieren.

Auch bei der Gepäckmitnahme gibt es Unterschiede. Um unnötige Kosten für Mehrgepäck zu sparen, ist auch hier die Einholung von Auskünften ratsam.

Während der Planung sollte man immer in Rücksprache mit der Praktikumsstelle stehen, so kann man Probleme z.B. beim Flughafentransfer oder bei der Unterkunft vermeiden.

Es empfiehlt sich auch bei einem längeren Aufenthalt ein Konto bei einer Bank vor Ort einzurichten.

Tipp: <http://www.swoodoo.com>

Achtung

Beim Auswärtigen Amt sollte man sich vor Reiseantritt über Reisewarnungen und Sicherheitshinweise im Zielland informieren.

Tipp: <http://www.auswaertigesamt.de>

Die größte Sehenswürdigkeit,
die es gibt, ist die Welt – sieh sie dir an!
Kurt Tucholsky

Finanzierung des Auslandspraktikums

Vorweg ist zu sagen, dass es wohl ohne eigene Ersparnisse kaum möglich ist. Man sollte für ein zweimonatiges Praktikum mit ungefähr 1.000,- Euro aus eigener Tasche rechnen. Besonders attraktive Städte wie London, Paris oder Stockholm trumpfen durch hohe Lebenserhaltungskosten auf.

Achtung: ein Auslandspraktikum muss nicht bezahlt sein!

Das EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen unterstützt Auszubildende, indem es Stipendien verteilt. Das Programm umfasst einige Förderprogramme wie beispielsweise das „Leonardo da Vinci“-Programm, welches Auszubildenden von großen Nutzen sein kann. Hierbei steht die Förderung des Erwerbs ergänzender beruflicher Qualifikationen in einem anderen Teilnehmerstaat zur Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt im Vordergrund.

Dieses Stipendium kann man auch über die „Louise-Schroeder-Schule“ Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung erhalten. Frau Wiltraut Zick, Koordinatorin für Auslandspraktika, und hilft gern bei jeglichen Fragen weiter.

Um ein Stipendium zu erhalten, wird man von seinen Lehrern sowie von Frau Wiltraut Zick eingeschätzt, welche die Motivation des Schülers erfahren wollen. Dabei geht es weniger um die schulischen Leistungen, als mehr um die überfachlichen Kompetenzen wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Natürlich muss auch der Ausbildungsbetrieb bereit sein, den Auszubildenden für diese Zeit abzugeben.

Zuzüglich zum Stipendium, wird ein Vorbereitungsgeld in Höhe von bis zu 315,- Euro an den Schüler bereitgestellt. Dieses Geld kann in Sprachkurse oder Kurse zur interkulturellen Vorbereitung verwendet werden. Auch an der Louise-Schroeder-Schule werden derartige Kurse angeboten.

Ist das Stipendiat für jedes Land gleich hoch? Nein, das Stipendium passt sich an das jeweilige Land an. Für zwei Monate England kann mit ungefähr 2.000,- Euro gerechnet werden. Um die genaue Höhe zu erfahren, kann man den Mobilitätsrechner der nationalen Agentur benutzen.

Tipp: http://www.na-bibb.de/leonardo_da_vinci/mobilitaet/antragsverfahren/mobilitaetsrechner.html.

Interview

Im Rahmen der Vorbereitung für den Aufenthalt im Ausland fragten wir Frau Wiltraut Zick, Koordinatorin für Auslandspraktika an unserem Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung, Berlin.

(Marco) Frau Zick, Sie sind die Koordinatorin für Belange von Auslandspraktika, welche Überlegungen sind zu treffen, wenn ich mich als Schüler des OSZ für ein Auslandspraktikum interessiere?

(Frau Zick) Zu allererst haben natürlich alle Interessenten die Möglichkeit, sich über unsere Internetseite des OSZ zu informieren. Im September gibt es dazu noch eine Info-Veranstaltung für die Abteilung I, bei der natürlich detailliertere Informationen für Interessenten weitergegeben werden.

Wie lange dauert denn so ein Auslandspraktikum in der Regel?

Normalerweise dauert ein Aufenthalt so um die acht Wochen, da natürlich keine Schulzeit ausfallen sollte. Da wir im dualen Ausbildungssystem nicht mehr als acht Wochen Abstand zwischen zwei Berufsschulblöcken haben, sind auch nur acht Wochen maximal realisierbar. Natürlich wäre es in Ausnahmefällen möglich, die Praktikumszeit noch mit in den Schulblock zu ziehen, jedoch nur dann, wenn der Schüler auch sonst ausgezeichnete Leistungen zeigt.

Wie läuft das mit der Organisation im Voraus ab? Suche ich mir selber meinen Praktikumsplatz?

In erster Linie ist es schon gewünscht, dass sich die Interessenten selbst bemühen und sich selbst mit dem Thema auseinandersetzen. Fachangestellte für Medien und Informationsdienste können beispielsweise in Archiven, Ämtern und Bibliotheken arbeiten. Wir haben allerlei Erfahrungen mit den Praktikumsstellen und können im Notfall natürlich auch bei der Suche helfen. Aber auch uns völlig unbekannte Stellen sind möglich, insofern sie den Anforderungen der Ausbildung entsprechen.

Wie sehen diese Anforderungen aus?

Naja, man sollte sich natürlich schon eine Praktikumsstelle suchen, welche dem Berufsprofil der Ausbildung entspricht. Ein Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste wird in einer Bäckerei vermutlich falsch aufgehoben sein.

Wie kann ich mir als Schüler das ganze eigentlich leisten?

Die Schule kann im Rahmen des „Leonardo da Vinci“-Programms Stipendien erteilen. Die Höhe der Stipendien ist abhängig vom Austauschland. Für 8 Wochen England erhält man z.B. rund 2.000,- Euro. Natürlich ist es auch ratsam, selbst etwas Geld angespart zu haben. Man sollte dabei mit ungefähr 1.000,- Euro rechnen, wobei sich das von Land zu Land unterscheiden kann. Über die Vergabe von Stipendien entscheidet zum einen ich selber, indem ich Gespräche mit den Schülern führe um ihre Motivation herauszufinden, dabei spielt natürlich auch die Kommunikation mit den Lehrern des Schülers eine große Rolle. Dabei entscheiden weniger die Noten des Schülers, sondern eher überfachliche Kompetenzen wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Andererseits muss natürlich auch der Ausbildungsbetrieb des Schülers mitspielen und ihn freistellen. Aus Erfahrungen heraus ist die Bereitschaft dazu aber relativ groß.

Gibt es denn Möglichkeiten mich auf die Kultur und Sprache meines Wunschlandes vorzubereiten?

Ja die gibt es in der Tat! Zum einen ist zu sagen, dass die Schule Sprachkurse anbietet. Ein Schüler wird demnächst ein Praktikum in Finnland beginnen. Derzeit erhält er Einzelunterricht um Finnisch um die dazugehörige Kultur kennenzulernen.

Wer bezahlt diesen Unterricht?

Dazu werden dem Auszubildenden 315,- Euro Vorbereitungsgeld zur Verfügung gestellt, dass entweder für unsere Angebote genutzt werden kann, oder auch für Kurse in Volkshochschulen oder Ähnliches.

Wie viele Schüler nehmen diese Chance eigentlich wahr?

Seit 2003/ 2004 gibt es ungefähr 42 Aussendungen pro Jahr. Die Tendenz ist aber steigend. Dabei sind die FaMIs (Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste) scheinbar besonders reisefreudig. Insgesamt bieten wir die Möglichkeit für Schüler aus allen Abteilungen an.

Das klingt ja alles ziemlich gut. Welche eigene Motivation haben sie eigentlich diese Stelle in der Schule auszuüben?

Ich möchte den Azubis Möglichkeiten anbieten sich in ihrer Persönlichkeit weiterzuentwickeln und ihnen die Chance bieten, die wir damals nicht hatten. Meine beiden Söhne hatten ein Austauschjahr im Ausland und empfanden dieses Jahr als große Bereicherung für sich selbst. Ich selbst wäre froh gewesen, diese Möglichkeiten damals gehabt zu haben.

Vielen Dank, Frau Zick!

Das „Leonardo da Vinci“-Programm



Bildung und Kultur

Das EU-Programm „Leonardo da Vinci“ ermöglicht es Berufsschülern für ein dreiwöchiges Programm ins Ausland zu gehen und die eigenen Ansprüche und Leistungen auszubauen und zu steigern.

Leonardo da Vinci Mobilität

In der Zeit der Globalisierung ist es in sämtlichen Aspekten der Ausbildung von Vorteil, in mehr als nur einer Sprache geschult zu sein. Interkulturelle Kompetenz wird heutzutage in vielen Betrieben immer größer geschrieben und verspricht zusätzlich ein weiteres Feld an Möglichkeiten zur Fortbildung. Doch leider sind die lehreichen Auslandsaufenthalte meist schwer zu finanzieren.

Abhilfe schafft das „Leonardo da Vinci“-Programm der EU-Mobilitätsprojekte. In Zusammenarbeit mit der Europäischen Union organisiert KulturLife das Europa-Praktikum für Berufsschüler - IVT (Initial Vocational Training) um Auszubildenden die Chance auf ein Auslandspraktikum zu bieten.

Das Ziel des Programms dabei ist jedoch nicht die reine Vermittlung von fachlichen Kompetenzen, sondern vielmehr die Sprache, Kultur und Lebensweisen der teilnehmenden Staaten dem Berufsschüler zugänglich zu machen.

Welche Voraussetzungen gibt es?

- Mindestalter von 18 Jahren
- mittlere bis gute Englischkenntnisse
- EU-Bürger mit Wohnsitz in Deutschland
- Interesse an der fremden Kultur mitbringen

Was bietet das Programm?

Die Finanzierung erfolgt aus Programmmitteln der Europäischen Kommission und beinhaltet die folgenden Leistungen:

- Flüge ins Zielland
- Unterbringung in einer Gastfamilie in Doppelzimmern mit Halbpension
- Vermittlung eines dreiwöchigen Betriebspraktikums inkl. Sprachkurstage
- Unfall- und Haftpflichtversicherung

Erfahrungsberichte

Um ein Gefühl davon zu geben, wie es einem im Ausland ergehen kann, haben wir hier einige prägnante Auszüge aus den Berichtsheften von Auslandspraktikanten vergangener Jahre zusammengetragen:



„Wie erwartet ging die Zeit in diesem ausgefallenen Land schneller vorbei als uns lieb war. Die prägnantesten Eindrücke bleiben im Gedächtnis: Fritten essen bei verhangenem Himmel, freundliche Menschen die beim Anblick eines Stadtplans in unseren Händen sofort zur Rettung eilen, Fahrradfahren im strömenden Regen.“

Justyna Wojtaszek, Antonia Galganeck, Anne Lehmann und Anne-Kristin Fettback in Antwerpen
http://www.oszbueroverw.de/Abschlussber_Antonia_G_Endfassung071207.pdf

„Dass es mir nach zwei Monaten in der Fremde nicht nur angesichts des ungemütlichen Wetters in Berlin schwergefallen ist, wieder heimzukehren, bestätigte nur, was mit viele Freunde und Bekannte vor meiner Abreise prophezeit hatten. Es ist schon bemerkenswert, dass man durchweg Positives aus der Riege auslandserfahrener Menschen vernehmen kann, die in schwärmerischem Ton davon berichten. Letztendlich bilde auch ich da keine Ausnahme.“



Daniel Schmidt in Brighton
http://www.oszbueroverw.de/England_Brighton_2010.pdf



„Aus diesem Praktikum habe ich viele Eindrücke und eine Menge Wissen gewonnen, sowohl in persönlicher Hinsicht als auch in beruflicher Hinsicht, die durch und durch positiv waren. Ich würde jedem solch ein Auslandspraktikum empfehlen. Selbst, wenn das Erlebte später nicht nur schön war, man vielleicht Heimweh hatte oder seine Vorstellungen nicht ganz erfüllt worden waren: die Erfahrungen sind es auf jeden Fall wert.“

Carina in Wien

http://www.oszbueroverw.de/Artikel_FaMI_Wien1909.pdf

„Ich kann jedem nur empfehlen die Möglichkeit eines Auslandspraktikums wahrzunehmen, denn nur so lernt man die Eigenarten des Landes genau kennen. Zum anderen ist es auch außerhalb des Berufes eine persönliche Bereicherung. Barcelona als Praktikumsort fand ich ebenfalls sehr angenehm. Summa summarum war es ein Erfolg, dieses Praktikum hier absolviert zu haben.“

Sebastian Letz in Barcelona

http://www.oszbueroverw.de/Praktikum_Spanien_Sebastian_Letz.pdf



Vermittelte Inhalte während eines Auslandsaufenthaltes

Während eines Auslandsaufenthaltes werden folgende Inhalte vermittelt:

- Fremdsprachenkenntnisse
- interkulturelle Kompetenzen
- Fachkenntnisse
- Erlangen von Informationen über einen ausländischen Markt
- Unternehmenskultur

Der Aufenthalt im Ausland muss dem individuellen Ausbildungsziel dienen. Vor allem bei längeren Aufenthalten sollten die im Ausland vermittelten Inhalte im Wesentlichen dem entsprechen, was Gegenstand der deutschen Ausbildung ist.

Austauschorganisationen (Auswahl)

Name	Kontakt	Austauschprogramme	Stipendien/ Finanzierung	Organisatorisches/ Voraussetzungen/ Wissenswertes
AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.	Friedensallee 48 22765 Hamburg Tel.: 040 399222-0 Fax: 040 399222-99 E-Mail: germany@afs.org Regionalbüro Ost AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. Schillerstraße 59 10627 Berlin Tel.: 030 3110286-0 Fax: 030 3110286-16 E-Mail: regionalbuero-ost@afs.org	Community Service Program: bietet jungen Erwachsenen die Chance, Menschen in anderen Ländern zu helfen und gleichzeitig die eigene persönliche und berufliche Entwicklung voranzubringen	Vergabe von Teilstipendien an Austauschschüler aus finanziell schwachen Familien Kosten: zwischen 4.500 Euro bis 9.990 Euro/ Schuljahr, abhängig von Austauschland (Stand: Juni 2012) mit Bewerbung wird eine Bearbeitungsgebühr von 30 Euro als Download auf der Internetseite fällig, diese wird nicht erstattet (http://www.afs.de/downloads.html)	Zielgruppe: Schüler und junge Erwachsene zwischen 15 und 27 Jahren Hauptbewerbungsphase für Sommerabreise: 1. September bis 31. Oktober des Vorjahres Bewerbungsunterlagen findet man als Download auf der Internetseite (http://www.afs.de/downloads.html)
Europäischer Freiwilligendienst (EFD)	JUGEND für Europa Deutsche Agentur JUGEND IN AKTION Godesberger Allee 142-148 53175 Bonn Tel.: 0228 9506-220 Fax: 0228 9506-222 E-Mail: efd@jfemail.de	Freiwilligendienst kann gemacht werden in europäischen Ländern und EuroMed vermittelte Aspekte: Teilnahme an Seminaren (vor, während und nach dem Freiwilligendienst) und an einem Sprachkurs sowie die Betreuung durch einen unabhängigen Tutor	keine Kosten für Vermittlung/ Bewerbung etc. für die Zeit des Auslandsaufenthaltes erhält man die Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung, Versicherung, Sprachkurs sowie ein Taschengeld, welches von Land zu Land variiert	Zielgruppe: Menschen zwischen 16 und 18 bzw. 30 Jahren Voraussetzung: Entscheideorganisation, welche mit dem Austauschschüler ein Aufnahmeprojekt im Ausland sucht (Entscheideorganisation); Datenbank: http://www.go4europe.de/information/entsender/ Auslandsaufenthalt zählt nicht als Praktikum im Rahmen einer Ausbildung

Name	Kontakt	Austauschprogramme	Stipendien/ Finanzierung	Organisatorisches/ Voraussetzungen/ Wissenswertes
<p>Junge Wege in Europa</p>	<p>MitOst e.V. Alt-Moabit 90 10559 Berlin Tel.: 030 315174-70 Fax: 030 315174-71 E-Mail: polok@mit-ost.org</p> <p>Robert Bosch Stiftung Beate Bernauer Heidehofstraße 31 70184 Stuttgart Tel.: 0711 46084-49 Fax: 0711 46084-1094 E-Mail: beate.bernauer@bosch-stiftung.de</p>	<p>Organisation bietet jungen Menschen aus Deutschland und Mittel-, Ost- und Südosteuropa die Möglichkeit, eigene Ideen, Interessen und Zukunftserwartungen in gemeinsamen Projekten zu verwirklichen</p> <p>Ziel des Programms: Unterstützung der heranwachsenden Generation bei der Gestaltung eines gemeinsamen und partnerschaftlichen Europas</p>	<p>finanzielle Projektunterstützung</p> <p>Fördermittel für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachbereitungstreffen - Reisekosten - Aufenthaltskosten - Versicherung - Projektdurchführungskosten <p>Eigenbeteiligung der Teilnehmer wird vorausgesetzt; Einwerbung von Drittmitteln ist erwünscht</p>	<p>Zielgruppe: Projektteilnehmer zwischen 13 und 21 Jahren</p> <p>zum Austausch und zur Aus- und Weiterbildung von internationalen Nachwuchsführungskräften</p> <p>Bewerbungen sind nur als Gruppe möglich</p> <p>vorheriges beiderseitiges Kennen der Partner</p> <p>Mindestdauer der Begegnung: 10 Tage</p>
<p>EF Education First</p>	<p>EF Berlin Zimmerstraße 68 10117 Berlin Tel.: 030 20347-214 Fax: 030 20347-301 E-Mail: ef.berlin@ef.com</p>	<p>weltweiter Anbieter von Bildungs- und Sprachunterricht</p> <p>Unterricht in den Sprachen: Chinesisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch und Spanisch</p> <p>angeboten werden Sprachreisen und Sprachkurse sowie Studienjahre im Ausland</p>	<p>Kosten: je nach Austauschland variiert der Preis; abhängig zudem von Dauer und Jahreszeit und Kursart (Intensiv- oder Examenkurs)</p> <p>die Kurspreise sind selbst zu tragen</p> <p>Betrag deckt Ausgaben für</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lektionen - Unterkunft - halbtägliche Verpflegung 	<p>Zielgruppe: speziell für junge Erwachsene (Auszubildende und Studenten) gibt es besondere Sprachreiseangebote</p> <p>da kommerzielle Organisation, ist ein Vertrag mit EF zu schließen; Bewerbung ist nicht notwendig</p> <p>jeweilige Regionalbüros bieten ausführliche (Verkaufs-) Gespräche und beantworten Fragen</p> <p>im Ausland befindet sich ein Ansprechpartner vor Ort</p>

Statistik

Heute nehmen von den zirka 1,6 Millionen Auszubildenden in Deutschland lediglich ein bis zwei Prozent die Chance wahr, Auslandserfahrungen bereits während der Berufsausbildung zu sammeln.

Zu den Hindernissen gehören:

- die von Land zu Land verschiedenen Ausbildungsinhalte, Stundenpläne und Prüfungsordnungen
- die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten der gegenseitigen Anerkennung von Berufsabschlüssen.

Nach einer Azubi-Umfrage der IHK Berlin aus dem Jahre 2011 waren 47,9 Prozent der befragten Auszubildenden der Ansicht, dass ein Auslandsaufenthalt während der Ausbildung für die Arbeitssuche von Vorteil sein kann (2010: 42,7 Prozent) oder war – sofern sie einen Auslandsaufenthalt hinter sich hatten.

Zum Reisen gehört Geduld, Mut, Humor und
dass man sich durch kleine Zufälle nicht niederschlagen lasse.
Adolph Freiherr Knigge

Quellen

Bildquellen

- S. 8 <http://www.europass-info.de/fileadmin/template/img/start/logo.png>
- S. 9 <http://www.arbeitsagentur.de/Audiovisuell/zentral/Wort-Bild-Marken/zentral,property=default.gif>
- http://www.positiv-magazin.de/wp-content/uploads/2011/05/logo_goethe_institut_0_01.jpg
- S. 17 http://www.projektwerkstatt.net/pics/leo_mobil_de_quer_rgb.jpg
- S. 18 www.welt-atlas.de/datenbankfotos1-148big1-148-16.jpg
- www.carpe.de/uploadstx_templavoilasprachreisen-firmenkunden-brighton.jpg
- S. 19 http://schulmusiker.info/bswien800_wienwien_13.JPG
- www.info-europa-reisen.de/wp-content/uploads/2011/05/segeada-familia-21.jpg

Literaturquellen

- Haug, Tanja: Bewerbungsstrategien für Europa
Frankfurt/Main: Eichborn, 1998
ISBN: 3-8218-1477-2
- Neuhaus, Dirk u.a.: Das Bewerbungshandbuch für Europa
Bochum: ILT-Europa Verlag, 2004
ISBN: 3-930627-00-0
- v. Sydow, Többe, Staschen: Handbuch Studium und Praktikum im Ausland.
Austauschprogramme, Stipendien und Sprachkurse
Frankfurt/ Main: Eichborn, 2004
ISBN: 3-8218-3885-X

Internetquellen

europass

URL: www.europass-info.de

Abrufdatum: 05.06.2012

Studilux

URL: <http://www.studilux.de/praktikum-jobs/ratgeber-karriere/praktikum-ausland.html#c7698>

Abrufdatum: 05.06.2012

GuteFrage

URL: <http://www.gutefrage.net/frage/eqj-praktikum-berufsschule>

Abrufdatum: 05.06.2012

Gesetze im Internet: BBiG

URL: http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bbig_2005/gesamt.pdf

Abrufdatum: 05.06.2012

IHK Berlin

URL: http://www.ihk-berlin.de/linkableblob/1743896/.4./data/Ergebnisse_Azubi_Umfrage_2011-data.pdf

Abrufdatum 04.06.2012

IHK Berlin

URL: http://www.ihk-berlin.de/linkableblob/810674/.5./data/Mustervertrag_Auslandsaufenthalt-data.pdf

Abrufdatum 05.06.2012

IHK Frankfurt am Main

URL: http://www.frankfurt-main.ihk.de/imperia/md/content/pdf/berufsbildung/ausbildung/Leitfaden_Auslandsaufenthalte_NA-BIBB.pdf

Abrufdatum: 05.06.2012

IHK Frankfurt am Main

URL: <http://www.frankfurt-main.ihk.de/berufsbildung/ausbildung/beratung/auslandsaufenthalt/index.html>

Abrufdatum 05.06.2012

IHK Nordwestfalen

URL: <http://www.ihk-nordwestfalen.de/wirtschaft/aus-und-weiterbildung/ausbildung/zielgruppen/auszubildende/auslandsaufenthalt/>

Abrufdatum: 04.06.2012

AFS

URL: <http://www.afs.de/schueleraustausch/schuljahr-a-halbjahr/preise-a-laender.html>

Abrufdatum: 04.06.2012

Interkulturelle Begegnungen

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/AFS_Interkulturelle_Begegnungen

Abrufdatum: 04.06.2012

Europäischer Freiwilligendienst

URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ischer_Freiwilligendienst

Abrufdatum: 05.06.2012

Go4Europe

URL: <http://www.go4europe.de/information/kurzundknapp/>

Abrufdatum: 05.06.2012

Bosch Stiftung GmbH

URL: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/1005.asp>

Abrufdatum: 06.06.2012

EF Education First

URL: <http://www.ef.de/about-ef/>

Abrufdatum: 06.06.2012

Ausbildung Online

URL: <http://www.ausbildung.net/ausbildungsverlauf/auslandsaufenthalt.html>

Abrufdatum: 02.06.2012

Bundesagentur für Arbeit, Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

URL: http://www.ba-auslandsvermittlung.de/lang_de/nn_2974/DE/Home/Auszubildende/auszubildende__node.html__nnn=true

Abrufdatum: 02.06.2012

Itchy feet

URL: <http://www.itchy-feet.net/auslandsjobs-auslandspraktika/berufsausbildung-ins-ausland-1018>

Abrufdatum: 02.06.2012

Anhang

Schemata zur Beschreibung von Informations- und Auskunftsmitteln:

Titel/ Zitiertitel:	Recherche zum Projekt auf der Website der IHK-Berlin
Urheber bzw. Herausgeber:	Die Industrie- und Handelskammer Berlin ist verantwortlich für die Inhalte sowie die Herausgabe der Internetpräsenz.
Erscheinungsform/ Erscheinungsweise:	Professionelle Website mit vielseitiger Suchfunktion und Querverweisen
Internet-Adresse:	http://www.ihk-berlin.de
Stand der aktuellsten Bearbeitung der Website:	Die Websites www.ihk-berlin.de sowie www.ihk24.de werden regelmäßig aktualisiert um immer zeitnahen Überblick
Inhalt:	<p>Die Website der IHK-Berlin liefert Informationen aller Art von Wirtschafts- und Verkehrsentwicklungen, Unternehmensförderung und Marketing sowie Aus- und Weiterbildung in sämtlichen Berufszweigen.</p> <p>Besonders für Auszubildende ist die Website zu empfehlen, da regelmäßig Prüfungstermine, Informationen zu Praktika (im In- und Ausland) und Fördermöglichkeiten aktualisiert werden</p>
Register bzw. Indizes:	Die Website bietet ein umfassendes Inhaltsregister sowie eine weitreichende Suchfunktion

Sonstige Erläuterungen bzw. persönliche Erfahrungen oder Schwierigkeiten bei der Benutzung des Auskunftsmittels:

Die Internet-Präsenz www.ihk-berlin.de bietet einen ausführlichen Überblick über die Leistungen der IHK-Berlin. Eine ausführliche Suchfunktion liefert übersichtliche Ergebnisse.

Die Website ist zu empfehlen und hat die Recherche zum Thema Auslandsaufenthalt für Berufsschüler erheblich vereinfacht.

Titel/ Zitiertitel:	Interview mit der Koordinatorin für Auslandspraktika Frau Wiltraut Zick
Urheber bzw. Herausgeber:	Ansprechpartnerin war Frau Wiltraut Zick. Das Interview wurde von Marco Schulz mit der Unterstützung von Marc Franzke, Chris Weinhardt und Raoul Wolfrum geführt.
Erscheinungsform/ Erscheinungsweise:	Das Interview fand am 05.06.2012 gegen 09:00 Uhr in Berlin statt.
Internet-Adresse:	Viele Informationen, die wir von Frau Zick erhalten konnten, sind auch unter http://www.oszbueroverw.de/html/fa_mediendienste.htm abrufbar.
Stand der aktuellsten	Das Interview dauerte ungefähr 30 Minuten.
Inhalt:	<p>Wir fragten Frau Zick nach den Möglichkeiten, sich für ein Auslandspraktikum über unser OSZ zu bewerben. Sie erklärte uns sehr freundlich, wie die Vorüberlegungen zur Praktikumsplatzsuche ablaufen sollten und welche Bedingungen gestellt werden, um ein Stipendium über das „Leonardo da Vinci-Programm“ zu erhalten.</p> <p>Das Interview finden Sie auch in der abgegebenen Arbeit.</p>

Sonstige Erläuterungen bzw. persönliche Erfahrungen oder Schwierigkeiten bei der Benutzung des Auskunftsmittels:

Es empfiehlt sich sehr, vor einem Interview eine Vorrecherche anzutreten um detaillierte Fragen stellen zu können. Bei unserer Vorrecherche informierten wir uns über das FaMi-Portal.

Ingesamt sind Interviews eine sehr sinnvolle Auskunftswelle, da der Kontakt zu Menschen einem ermöglicht, bei Fragen nachzubohren oder kritisch nachzufragen.

Titel/ Zitiertitel:	Handbuch Studium und Praktikum im Ausland. Austauschprogramme, Stipendien und Sprachkurse
Urheber bzw. Herausgeber:	Momme v. Sydow, Sandra Többe, Heiner Staschen herausgegeben in Kooperation mit dem Deutschen Studentenwerk und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Erscheinungsform/ Erscheinungsweise:	vollständig überarbeitete Neuauflage, 2004
Berichtszeit:	ca. eine Stunde
Inhalt:	Themen: Auslandsstudium: Wahl des Landes und des Studiengangs, Voraussetzungen und Bewerbungsunterlagen, Praktika und Jobs, Förderungsmöglichkeiten und Stipendien in- und ausländischer Organisationen, Anerkennung von Studienleistungen, Prüfungen und Titeln, Sprachkurse und Sprachprüfungen im In- und Ausland
Anlage:	umfangreiche Adressenliste
Register/ Indizes:	Inhaltsverzeichnis, Stichwortregister
Sonstige Erläuterungen:	Eichborn-Verlag, ISBN: 3-8218-3885-X, 294 Seiten

Persönliche Erfahrungen oder Schwierigkeiten bei der Benutzung des Auskunftsmittels:

Dieses Handbuch gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten und Angebote und zeigt, wie man Studium und Praktikum im Ausland geschickt plant und finanziert. Leider ist das Handbuch nicht auf Berufsschüler bezogen, sondern stellt den Studenten in den Mittelpunkt. Dennoch sind die im Buch genannten Hinweise und Tipps übertragbar und damit dienlich.